

# Leben & Tod

[Passende Musik: Klaxons Twin Flames](#)

und [Echoes](#)

## Leben

Da ist noch diese kurze Hoffnung.

Ein kleiner Funke, an den ich mich halten kann.

Ein kleiner Strahl aus Licht, der die 20 km durch den Tunnel gekrochen ist.

Es hilft mir, länger zu leben.

Aber hilft es mir auch, zu überleben?

Ich halte mich fest. Es geht kaputt.

Ich schöpfe Hoffnung. Dann ist sie weg.

Die Bitch hat mich enttäuscht. Die Kollegen waren blöd.

Das Geld ist weg.

Die Wohnung leer.

Da ist nichts, auch kein Leben mehr.

Warum sollte ich dann leben?

Wo ist der Sinn?

## Tod

Lebendig oder tot?

Es spielt keine Rolle.

Finsternis zieht die Seele herunter.

Es scheint die Sonne, aber ich spüre es nicht.

Das Essen schmeckt wie Pappe.

Nichts macht Spaß.

Dann wieder diese tiefe Traurigkeit.  
Wie eine Welle, die alles fort reißt.  
Nicht nur eine Welle, nein ein ganzer Ozean aus Tränen und  
Schwermut.

Ich bin mittendrin. Da ist ein Strudel. Ich habe Angst.  
Kein Ausweg. Kein Sinn. Nur das große Nichts.  
Leere. Angst. Freiheit.

Ich habe die Freiheit zu wählen.  
Das Leben zu beenden.  
Einfach Schluss zu machen.  
Oder mich weiter zu quälen.

Die anderen werden es nicht verstehen.  
Es ist auch egal.

Danach – gibt es kein „Warum“, kein „Dadurch“, kein „wann“  
mehr.

Todessehnsucht. Kein anderes Gefühl.  
Nur dieses Bewusstsein, dass das mein Weg ist.

Schon in kurzer Zeit. Dann macht es „peng“. Und ich habe es  
geschafft.